

Bauen in Bramfeld - Bauen in meiner Nachbarschaft



Speziell zu der Bebauung am Dorfgraben gab es am 11. Juni bei der Stadtteilkonferenz im Brakula einen interessanten Vortrag durch Holger Fehrmann - den Vorstandsvorsitzenden des Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG.

Seit einiger Zeit ragen die neuen Wohnbauten am Bramfelder Dorfgraben hinter dem Brakula-Gelände so weit auf, dass man sie von der Bramfelder Chaussee aus sehen kann. Seitdem bin ich neugierig geworden, was da entsteht.

Spannend war, was Holger Fehrmann vom Wohnungsverein von 1902 e.G. dazu auf der Stadtteilkonferenz berichten konnte. Beim Wohnungsverein handelt es sich um eine Genossenschaft, die einen Wohnungsbestand von 2800 Wohnungen hat. Sie hat den südlichen Teil am Bramfelder Dorfgraben von der Stadt gekauft. Der nördliche Teil wird von der Familie Danger mit 4 Häusern bebaut.

Bei den fünf Häusern des Wohnungsvereins handelt es sich um ein Pilotprojekt der Baubehörde, dass mit öffentliche Geldern gefördert wird und nach Fertigstellung zu einem Quadratmeterpreis von € 8,- vermietet wird. Dieser Preis ist 5 Jahre fest. Es werden 154 Wohneinheiten mit 2 bis 4 Zimmern gebaut, die 53 bis 105 qm Wohnfläche aufweisen. Die Fertigstellung wird im Dezember 2019 erfolgen. Die neue Straße mit Zufahrt von der Fabriciusstraße, ein Regenrückhaltebecken und ein Kreislauf am Leeschenblick werden bis Ende des Jahres von der Stadt gebaut. Der südliche Teil wird autofrei sein. Geplant sind lediglich 60 Stellplätze. Begründet wird das mit der zukünftig guten Anbindung an die U-Bahn.

Was macht den Wohnungsbau am Dorfgraben so preisgünstig?

Entscheidend bei der Preisgestaltung ist der Verzicht auf Fahrstühle. Somit sind nur die Erdgeschosswohnungen barrierefrei. Außerdem sind

nicht alle Häuser unterkellert. Die Wohnungen haben bei der Übergabe keine Fußböden sondern nur einen Estrich. Die Grundrisse der Wohnungen sind vereinheitlicht. Die Wohnungen weisen den sehr guten Energieeffizienzstandard 55 auf. Es wird ein gasbetriebenes Blockheizkraftwerk im Nahwärmesystem geben, das die Neubauten



mit Wärme versorgt. Außerdem gilt es Schallschutzaufgaben in Richtung zum Brakula und zur Fabriciusstraße hin zu erfüllen. Hervorzuheben ist auch die geplante Dachbegrünung.

Die neuen Wohnungen werden nicht auf dem freien Wohnungsmarkt angeboten, da bisherige Mieter anderer Genossenschaftswohnungen einziehen werden. Weitere Projekte in Bramfeld des Wohnungsvereins sind jedoch in Bramfeld in Planung.

Die Stadtteilkonferenz fand die Präsentation sehr erfreulich und informativ und bedankt sich bei dem Referenten mit viel Applaus. Bedenken gab es wegen der geringen Stellplatzzahl verbunden mit der Befürchtung, dass der Seekamp darunter zu leiden haben wird. Dagegen steht aber die Tendenz gerade jüngerer Menschen, auf das eigene Auto vor der Haustür zu verzichten. Mit dem Projekt unterstützt der Wohnungsverein eine fortschrittliche Verkehrs- und Wohnungsbaupolitik. Aus umweltpolitischer Sicht eine gelungene Planung und ein Gewinn für den Stadtteil. Ka (Fotos: tel + Wohnungsverein)

Pleiten, Pech und Pannen...

...so könnte man die Deutsche Meisterschaft für Jazz und Modern Dance in Dresden betiteln. Nachdem die diesjährige Saison mit ihren 4 Turnieren in Bürstadt, Hamburg (wir berichteten), Großostheim und Ludwigsburg mit einem hervorragenden 6. Platz abgeschlossen und damit der vorzeitige Klassenerhalt gesichert wurde, konnte die Formation „Topas“ dem Höhepunkt der Saison beruhigt entgegensehen. Nach einer strapaziösen Anreise und einer kurzen Ruhe- bzw. Besinnungspause dann der Blick auf das Programmheft mit den Wertungs-

für die Steilshooper schon nach der Vorrunde die Deutsche Meisterschaft beendet. Sehr enttäuschend für alle Beteiligte und ihre mitgereisten Fans. An dieser Stelle darf sehr wohl einmal das Wertungssystem des Deutschen Tanzsportes hinterfragt werden. Man sollte doch die Leistungen bewerten und nicht wen man mag und wen nicht. Wie kann es sein - bei vergleichbarer Leistung - dass auf vier Turnieren die Endrunden erreicht werden und auf den Deutschen Meisterschaften schon nach der Vorrunde Schluss ist. Aber „Topas“ wäre nicht „Topas“ - nach einer kurzen Schockphase gewann der Trotz - jetzt erst recht. Alle freuen sich auf die Vorbereitungen für die Saison 2020, in der die Formation wieder in der 1. Bundesliga Jazz und Modern Dance tanzen wird.

Ansonsten war der Juni geprägt durch die Vorbereitungen für die Sportgala im Rahmen der 50 Jahrfeiern des Stadtteils, die am 22. Juni 2019 stattfand. Hierüber auf Seite 11 ein gesonderter Bericht.



gerichtet. Das ließ nichts Gutes erahnen, denn fünf der sieben Wertungsrichter/innen kamen aus dem Süden Deutschlands und die Vergangenheit hat es gezeigt, dass die Hamburger Deerns und Jungs bei ihnen egal was sie tanzten nicht gut ankamen. So sollte es auch dieses Mal sein. Leider entschieden sich nur 2 der Wertungsrichter/innen für ein Weiterkommen der Formation „Topas“. Damit war

